

Über neue und bekannte Rübler aus Szetschwan und der Mandschurei.

(Col. Curc.)

(47. Beitrag zur Kenntnis der **Curculioniden**).

Von **Eduard Voß**, Berlin-Charlottenburg.

In einer neuerlichen Bestimmungssendung ostasiatischer Curculioniden fanden sich wiederum einige neue Arten und Formen, die zusammen mit bemerkenswerten Fundorten nachstehend bekannt gegeben werden sollen. Für die Überlassung von Belegstücken für meine Sammlung spreche ich auch an dieser Stelle Herrn Em. Reitter meinen besten Dank aus.

* * *

Subfam. **Otiorrhynchinae**.

Tribus **Phyllobiini**.

1. **Myllocerus (Myllocerops) pauculus** n. sp.

Augen ziemlich groß und mäßig stark vorgewölbt, die Stirne etwa $1\frac{1}{4}$ mal so breit wie die Augen lang. Rüssel breiter als lang, der Zwischenraum zwischen der Fühlereinklebung nur etwa $\frac{1}{3}$ mal so breit wie die Stirne, hier mit dreieckigem, vorne geöffnetem Eindruck. Fühlerschaft schlank, stark gebogen, fast die Halsschildmitte erreichend. 1. Geißelglied am längsten, fast so lang wie die Augen; 2. Glied nur $\frac{2}{3}$ so lang wie das 1. Glied; 3. und 4. Glied gleich lang und etwas kürzer als das 2. Glied; die übrigen kaum kürzer als das 4. Glied. Keule spindelförmig, etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit.

Halsschild quer, seitlich flach und gleichmäßig gerundet, zum Vorderrand und zur Basis undeutlich eingeschnürt, hier wie dort der Rand leicht aufgeworfen, gerade.

Flügeldecken reichlich $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, hinter den Schultern leicht eingezogen, über der Mitte etwas breiter als über den Schultern. Punktstreifen fein, die Punkte nur schmal getrennt; Zwischenräume breiter als die Streifen, flach. — Tibien schlank, gerade, Schenkel fein gezähnt.

Färbung schwarzbraun; Fühler und Beine gelbröt. —

Überall gleichmäßig mit metallischgrünen Schuppen bekleidet. Die Behaarung auf den Flügeldecken sehr kurz, abstehend. — L. 2·4—2·6 mm.

China: Szetschwan, Nitou-Tatsienlu.

Einige Exemplare weisen seitlich auf dem Halsschild etwas stärkere Rundung auf und die größte Breite liegt etwas hinter der Mitte. Es liegen hier vielleicht Geschlechtsunterschiede vor, die im übrigen nicht feststellbar sind.

2. *Mylocerus (Mylocerops) subcruciatus* n. sp.

Der vorigen Art sehr ähnlich und von der Beschreibung derselben in folgender Hinsicht abweichend:

Halsschild fast so lang wie breit, mäßig kräftig und sehr dicht punktiert; die größte Breite liegt hinter der Mitte.

Flügeldecken gestreckter, fast doppelt so lang wie breit; von den Schultern zum apikalen Drittel fast geradlinig verbreitert und dann zur Spitze zugerundet. Punktstreifen in den Kahlstellen schwach furchig vertieft und die Zwischenräume leicht gewölbt, undeutlich einreihig punktiert.

Färbung dunkelbraun; Fühler und Beine gelbrot, Schenkel in der Mitte dunkelbraun. — Beschuppung grün, auf dem Halsschild jedoch nur die Seiten beschuppt und auf den Flügeldecken bleiben die inneren zwei Zwischenräume, sowie eine Schrägbinde vor der Mitte, zum Teil auch die äußeren Zwischenräume und kurz vor der Spitze der Decken eine innere Ausbuchtung kahl. Behaarung auf den Decken wie bei *pauculus* m. — L. 2·5 mm.

Fundort wie vor.

3. *Mylocerus (Neomylocerus) cuspidaticollis* n. sp.

Augen kräftig gewölbt und mehr oberständig, die Stirne so breit wie der Längsdurchmesser der Augen. Rüssel breiter als lang, mit sehr feiner Mittelfurche; Rüsselspitze mit glänzender, unbeschuppter, rings von scharfen Kielen eingefasster Fläche. Fühlerschaft die Halsschildmitte etwas überragend, stark gebogen; 1. Geißelglied reichlich doppelt so lang wie breit; 2. Glied am längsten, länger als das 1. Glied; 3. Glied halb so lang wie das 2. Glied; die restlichen Glieder von annähernd gleicher Länge, alle noch länger als breit. Fühlerkeule $2\frac{1}{2}$ mal so lang

wie breit; das 1. Glied fast länger als breit, etwas stiefelförmig angesetzt; die übrigen Glieder quer.

Halsschild etwas breiter als lang, an der Basis tief doppelbuchtig, die Mitte fast unter 90° spitz zum Schildchen vorgezogen, die basalen Seitenecken spitz nach außen vorgezogen, die Mitte des Halsschildes seitlich kurz gerundet vorgezogen, im subbasalen Teil etwas eingeschnürt; Vorderrand in der Mitte nach vorne vorgezogen.

Schildchen klein, aber deutlich sichtbar.

Flügeldecken reichlich $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, parallelseitig. Punktstreifen mäßig kräftig; Zwischenräume in den Kahlstellen so breit wie die Streifen, im beschuppten Zustand breiter als die Streifen. — Tibien gerade, die Vorder-tibien innen in der Mitte leicht erweitert.

Färbung pechbraun; Fühler und Beine kaum heller. — Beschuppung metallischgrün, auf dem Halsschild je ein breiteres Seitenband kahl, auf den Flügeldecken die Seiten dicht, die Oberseite scheckig beschuppt. Behaarung auf den Flügeldecken mäßig lang und dicht abstehend. — L. 3·5·4·2 mm.

China: Szetschwan, Nitou-Tatsienlu.

Die oben beschriebene eigenartige Halsschildbildung findet sich, wenn auch nicht so scharf ausgeprägt, in der Gattung *Stelorrhinus* wieder und ist auch bei *Mylocerus andrewesi* Mshl. angedeutet. Ob dieser Bildung in Verbindung mit der Ausbildung der Rüsselspitze Gattungscharakter beizumessen ist, kann erst bei Sichtung weiteren Materials festgestellt werden. Einstweilen stelle ich diese Art unter die Untergattung *Neomylocerus*, Subg. n.

Tribus **Eremnini.**

4. **Chloëbius viridis** n. sp.

Rüssel etwa so lang wie breit, an der Spitze stark verbreitert, mit sehr feinem Mittelkiel, die Fühlerfurche fast bis an die Augen herangeführt. Augen oberständig, wenig aufgewölbt, seitlich wenig aus den Kopfkonturen vorragend, die Stirne so breit wie der Rüssel zwischen der Einlenkung der Fühler. Fühlerschaft schlank, leicht gebogen, die Halsschildmitte erreichend. 1. Geißelglied etwa doppelt so lang wie breit; 2. Glied mindestens $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie das 1. Glied; die rest-

lichen Glieder länger als breit. Fühlerkeule länglich spindelförmig, etwa 3 mal so lang wie breit.

Halsschild quer, seitlich mäßig stark gerundet, am Vorderrand leicht eingeschnürt und hier etwas schmaler als an der Basis; Basis mäßig stark doppelbuchtig. Augenlappen kräftig, mit vibrissumartiger Bewimperung. Halsschild zwischen der Beschuppung überall mit mäßig starker und dichter Punktierung.

Schildchen klein, trapezförmig.

Flügeldecken reichlich doppelt so lang wie breit, von den Schultern geradlinig bis über die Mitte hinaus verbreitert und dann zur Spitze zugerundet. Punktstreifen ziemlich fein, die Punkte sehr dicht stehend; Zwischenräume viel breiter als die Streifen. — Tibien gerade; die Vorder- und Mitteltibien innen mehr doppelbuchtig als die Hintertibien.

Färbung pechbraun; Fühler, Tibien und Tarsen rötlich. — Gleichmäßig grün beschuppt. — Behaarung kurz, niederliegend. — L. 4·5 · 5·3 mm.

China: Tatsienlu-Kiulung.

Die Stirne ist nur wenig breiter als der Durchmesser der Augen groß, die Art würde daher in der von Reitter (Wien. Ent. Ztg. 1915, p. 105) gegebenen Übersicht ziemlich an der Spitze der Artenübersicht zu stehen kommen, sich von den hierhergehörigen Arten durch die kräftiger doppelbuchtige Halsschildbasis unterscheidend.

Subfam. **Tanymecinae.**

5. **Chlorophanus rossipes** Hell. f. n. **ruficlava.**

Eine Anzahl mir vorliegender Exemplare weist die von Heller für diese Art angegebenen charakteristischen Merkmale auf, unterscheiden sich aber konstant durch die rote Fühlerkeule, die bei der Nominatform schwärzlich ist. Die Querrunzelung des Halsschildes variiert recht sehr, sie fehlt bisweilen vollständig und überzieht auch hin und wieder fast die ganze abgeflachte Oberseite. Die Größe schwankt zwischen 8·5 und 11 mm.

China: Szetschwan; Nitou-Tatsienlu.

6. **Chlorophanus lineolus** Motsch.

Diese Art kommt auch in Szetschwan vor. Sie ist im allgemeinen an den abwechselnd erhabenen Zwischenräumen leicht

kenntlich. Diese können aber fast vollkommen reduziert sein und dann sind die Tiere von der vorigen Art schwierig zu unterscheiden. Der Halsschild ist jedoch stets unregelmäßig faltig gerunzelt.

China: Szetschwan, Nitou-Tatsienlu; Tatsienlu-Tjiji, Urwald-Rodungen.

Subfam. **Cleoninae.**

Tribus **Lixini.**

7. **Lixus (Hypolixus) subdentatus** Petri.

Es ist kaum ein Zweifel möglich, daß 2 mir vorliegende Exemplare mit dem von Petri (Ann. Mus. Hung. 1904, p. 233. 2) vom Himalaya und von Java beschriebenen *subdentatus* identisch sind, trotzdem sie etwas kleiner (7 mm) sind. Die Zähnen auf den Vorderschenkeln sind äußerst fein.

China: Szetschwan, Nitou-Tatsienlu.

8. **Lixus (Eulixus) acutipennis** Roel.

Diese Art liegt auch aus der Mandschurei: Sko-Trin vor.

Subfam. **Hylobiinae.**

Tribus **Hyperini.**

9. **Phytonomus civicus** n. sp.

Augen quer-oval, kaum aus der Kopfhöhlung vorragend; Stirne wenig oder kaum schmaler als der Rüssel vor der Basis breit. Dieser kürzer als der Halsschild, gebogen (im basalen Teil mehr als im apikalen), von der Basis nach vorne (von oben gesehen), leicht verbreitert, ungekielt und ungefurcht. Fühlerfurchen im vorderen Teil von oben schmal sichtbar. — Fühler kurz vor der Rüsselspitze eingelenkt. Der Fühlerschaft dürfte etwa den Augenvorderrand erreichen, schlank, im Spitzenteil keulenförmig verdickt. 1. Geißelglied etwa doppelt so lang wie breit; 2. Glied kaum kürzer; die restlichen Glieder kurz, breiter als lang. Keule reichlich doppelt so lang wie breit, spindelförmig.

Halsschild breiter als lang, seitlich ziemlich kräftig und gleichmäßig gerundet, der Vorderrand schwach abgesetzt und schmaler als die Basis. Punktierung fein und sehr dicht.

Flügeldecken nicht ganz doppelt so lang wie breit, von den Schultern schwach gerundet zur Mitte verbreitert, dann in gleichmäßiger Rundung zur Spitze verjüngt. Punktstreifen kräftig; die Zwischenräume etwas schmaler als die Streifen, schwach gewölbt, in den Kahlstellen glänzend, fein und dicht punktiert. — Vordertibien an der Spitze leicht einwärts gebogen.

Färbung schwarz; Fühler rötlichbraun. — Schuppen der Flügeldecken bis auf den Grund haarförmig gespalten, bräunlich greis. Überall ziemlich gleichmäßig verteilt, auf dem Halsschild beiderseits der Mitte, auf den Schultern und Schildchen dichter. Die Borstenhärchen auf den Flügeldecken sind hinten erhoben, mäßig lang. — L. 5·8—6 mm.

China: Szetschwan, Tatsienlu.

Die tief gespaltenen Schuppen weisen diese Art in die Nähe von *elongatus* Payk., von welcher unsere Art sich schon durch die mehr parallelseitigen Flügeldecken unterscheidet.

Tribus Paipalesomini.

10. *Paipalesomus forcatus* n. sp.

Kopf hinter den Augen etwas eingezogen, über den Augen nur wenig breiter als der Rüssel. Augen aus der Kopfwölbung seitlich nicht heraustretend, stark quer; Stirne nur halb so breit wie der Rüssel, in der Mitte längsgefurcht; fein und sehr dicht, etwas runzelig punktiert. — Rüssel kräftig, stark gebogen, etwas länger als der Halsschild, von der Fühlereinlenkung bis zur Basis seitlich breit und kräftig gefurcht; die fein und sehr dicht punktierte Mittelfläche mit schwachem Mittelkiel. Fühler im apikalen Drittel des Rüssels eingelenkt. Fühlerschaft $1\frac{1}{4}$ mal so lang wie der Rüssel breit; 1. Geißelglied so lang wie breit, an der Spitze einseitig verbreitert; 2. Glied am längsten, doppelt so lang wie das 1. Glied; 3. Glied so lang wie breit; die übrigen Glieder quer; das 7. Glied zur Keule übergehend. Keule reichlich $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit.

Halsschild länger als breit, schwach konisch, seitlich gerundet, vor dem Vorderrand eingeschnürt. Vorne auf der Mitte mit breitem, vorne geöffnetem Eindruck, ringsum (ausgenommen vorne), erhaben umrandet, die Umrandung seitlich höckerartig erhaben; im übrigen mit unregelmäßigen Eindrücken

und stark runzlicher Punktierung. Der vordere Eindruck am Grunde mit feinem Mittelkiel.

Flügeldecken etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, parallelseitig; stark grubenförmig punktiert, die Punktgruben gegeneinander versetzt, so daß regelmäßige Zwischenräume nur seitlich zur Entwicklung kommen; die Zwischenräume bezw. -stege nicht erkennbar punktiert. Der 2. Zwischenraum hat vor der Basis der Flügeldecken den markanten, hier kräftig ausgebildeten Schwielenhöcker. — Nur die Vordertibien im basalen Teil leicht gebogen.

Färbung schwarz. — Die dorsalen Seitenfurchen am Grunde dicht greis beschuppt. Zu kleinen Gruppen zusammengefaßte weiße Schuppenhärchen sind auf den Flügeldecken in regelmäßigen Abständen reihig angeordnet, zu größeren Makeln zusammengefaßt: auf dem Halsschild beiderseits der Mitte je zwei, auf der Mitte der Flügeldecken je 3, von denen die zwei äußeren auf dem 6. und 7. Zwischenraum nebeneinander sich befinden, schließlich ist die Flügeldeckenspitze abstehend weiß behaart. — L. 10·5—12·5 mm.

China: Szetschwan, Giufu-Shan.

Unter den mir bekannten Arten die markanteste, ohne jede Spur einer Wachausschwitzung. Der Halsschildvorderrand ist nur mit schwachen Augenlappen seitlich versehen, die Augen sind um etwa die Größe ihres Querdurchmessers vom Halsschildvorderrand entfernt angeordnet, letzterer ist unbewimpert.

Tribus **Hylobiini.**

11. **Hylobius (Hypohylobius) subinflatus** n. sp.

Kopf quer, gerundet, fein und dicht punktiert. Stirne reichlich halb so breit wie der Rüssel, mit tiefem Grübchen. Augen keilförmig nach unten verschmälert, aus der Kopfwölbung nicht vortretend. Rüssel so lang wie der Halsschild, leicht gebogen, im Spitzendrittel (von oben gesehen) etwas verbreitert. Seitenfurchen in der basalen Hälfte fein; Punktierung fein und dicht, an der Basis kräftiger. Fühler im apikalen Viertel eingelenkt. Fühlerschaft schlank, an der Spitze keulig verdickt, die Augen nicht ganz erreichend. 1. Geißelglied kräftig, nicht ganz doppelt so lang wie breit; 2. Glied um etwa $\frac{1}{3}$ länger als das 1. Glied; 3.—6. Glied keulenförmig; 7. Glied breiter als lang. Fühlerkeule reichlich doppelt so lang wie breit.

Halsschild fast so lang wie breit, seitlich vor dem Vorderrand eingeschnürt, dahinter ziemlich kräftig und gleichmäßig gerundet. Die vordere Hälfte mit stumpfem, glänzendem Mittelkiel, im ganzen unregelmäßig runzelig-körnig skulptiert.

Schildchen dreieckig, in der Mitte schwach längsgefurcht.

Flügeldecken etwa $1\frac{3}{4}$ mal so lang wie breit, über den Schultern etwas breiter als der Halsschild an seiner breitesten Stelle, die Schultern nur als Höckerschwiele ausgebildet, von hier zur Mitte verbreitert und dann zur Spitze gerundet verschmälert. Punktierung stark und flach grubenförmig, unregelmäßig, so daß geordnete Zwischenräume nur zum Teil zur Entwicklung gelangen; 3. und 5. Zwischenraum im basalen Teil kräftiger erhaben, leicht granuliert. Der 5. und 7. Zwischenraum vor der Spitze tuberkelartig erhaben; quer über die Mitte der Decken sind 2 schwache strangulationsartige Furchen gezogen, die Zwischenräume schwach tuberkelartig erhaben.

Färbung schwarz. — Überall in den Vertiefungen und auf den erhabenen Stellen mit braunen, schuppenartigen Härchen gruppenförmig bekleidet, vereinzelt mit greisen, gebogenen anliegenden Härchen untermischt. — L. 8·5—10 mm.

China: Szetschwan, Giufu-Shan, Nitou-Tatsienlu.

Trotzdem die Schulterschwiele höckerartig vorhanden ist, kann die Flugfähigkeit dieser Art zweifelhaft sein. Die mehr *Alophus*-artige Gestalt, die nicht bis zur Umrandungslinie herangeführte untere Ausbuchtung des Prosternums, die schwielenartige Aufwölbung des 3. und 5. Zwischenraumes und die schwächer gezähnten Schenkel lassen einen Gegensatz zu den *Hylobinus*-Arten ms. str. erkennen, der durch die Aufstellung einer Untergattung *Hypohylobius* zum Ausdruck kommen soll. Das 7. Geißelglied ist nicht an die Keule angeschlossen, die Nähte letzterer sind leicht schräg geschnitten.

Subfam. **Tychiinae.**

Tribus **Balaninini.**

12. **Balaninus sculpticollis** n. sp.

♂: Kopf halbrund; ziemlich fein und sehr dicht punktiert. Augen aus der Kopfwölbung nicht vorragend; Stirne etwa $\frac{3}{4}$ mal so breit wie der Rüssel an der Basis, mit feinem Grübchen. Rüssel etwas länger als die Flügeldecken, mit Ausnahme

des basalen Viertels gleichmäßig kräftig gebogen; im basalen Viertel in gleicher Stärke und Dichte wie der Kopf, teilweise reihig punktiert, mit feinem, stumpfem Mittelkiel; im übrigen glänzend und unpunktiert. Von der Fühlereinlenkung, die wenig hinter der Rüsselmitte sich befindet, nimmt der Rüssel zur Basis an Dicke schwach zu. Fühlerschaft schlank, an der Spitze kurz keulenförmig verdickt; die Augen fast erreichend. 1. und 2. Glied fast gleich lang, das 2. Glied wenig länger, jedes etwa doppelt so lang wie der Rüssel vorne dick; drittes Glied etwas kürzer als das zweite; die restlichen Glieder fast gleich lang, jedes etwa $\frac{2}{3}$ mal so lang wie das 2. Glied; Fühlerkeule fast $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit; das 1. Glied nicht ganz so lang wie breit; 2. Glied etwas breiter als lang; 3. Glied mit dem Endglied erheblich schwächer abgesetzt.

Halsschild breiter als lang, vorne weniger als halb so breit wie an der Basis, von letzterer in gleichmäßiger, kräftiger Rundung nach vorne verschmälert, hier kurz konkav auslaufend. Gleichmäßig kräftig gerieft skulptiert; die Mittellinie des Halsschildes als Durchmesser genommen, verlaufen die Riefen in der Grundanlage halbkreisförmig.

Flügeldecken länger als breit, die Schultern kurz gerundet, dann geradlinig kräftig nach hinten zu verjüngt. Punktstreifen ziemlich kräftig, furchenartig vertieft; Zwischenräume breiter als die Streifen, flach, querrunzlig und flach dachziegelartig skulptiert. Die Nahtpartie hinter dem Schildchen eingesenkt.

♀: Rüssel gestreckt, erheblich länger als der Körper, in der basalen Hälfte gerade, dann im Viertelkreis gebogen. Fühler im basalen Drittel eingelenkt, die Geißel gestreckter.

Färbung schwarzbraun; Fühlerschaft, mit Ausnahme des verstärkten Spitzenteiles rot. — Schildchen und Mittelbrustepimeren abstehend beschuppt. Greise, anliegende Schuppenhärchen ordnen sich hinter der Mitte der Flügeldecken zu einem schmalen Querband, hinter diesem ist der erste und zweite Zwischenraum bis zur Spitze in gleicher Weise behaart, während die Naht hier längere, geneigte, schwarze Schuppenborsten aufweist. Vor der Querbinde finden sich noch einige zerstreut angeordnete Gruppen greiser Härchen und seitlich an der Basis des Halsschildes ebenfalls. Das Abdomen ist dichter und gleichmäßiger greis anliegend behaart. — Länge 7·5 mm, Breite 4 mm.

China: Szetschwan, Tatsienlu, Yüling Süd; Nitou-Tatsienlu.

Der kahle, tief geriefte Halsschild dürfte die Art leicht kenntlich machen. Die Schenkel sind einfach gezähnt.

Tribus **Bariini**.

13. **Baris (Baris) corvina** n. sp.

Kopf sehr fein und dicht matt punktiert, zwischendurch mit einzelnen zerstreuten, etwas kräftigeren Punkten. Augen seitlich des Rüssels angeordnet. Rüssel etwas kürzer als der Halsschild, mäßig stark gebogen; vom Kopf scharf abgesetzt; oben glänzend und besonders vorne fein und weitläufig, seitlich kräftiger und dichter punktiert. Rüsselspitze vorne abgeflacht und leicht verbreitert. Fühler in der Nähe des apikalen Drittels eingelenkt. Der Fühlerschaft erreicht nicht ganz den Augenvorderrand und ist an der Spitze keulenförmig verstärkt. 1. Geißelglied kräftig, reichlich $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit; 2. Glied halb so kräftig wie das 1. Glied, $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit; 3. Glied so lang wie breit; die übrigen Glieder breiter als lang. Fühlerkeule kurz-oval, das 1. Glied halb so lang wie die Keule, die übrigen Glieder sehr kurz.

Halsschild etwa so lang wie breit, in der basalen Hälfte parallelseitig, dann zum Vorderrand zugerundet und dieser kragenförmig abgesetzt. Punktierung kräftig und sehr dicht, der Vorderrandkragen feiner punktiert. Seitlich in gleicher Stärke und nicht runzlig punktiert; die Mitte des Halsschildes zum Schildchen leicht vorgezogen.

Schildchen viereckig, hinten stumpfwinklig zugespitzt.

Flügeldecken gut $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, über den Schultern etwas breiter als über der Halsschildbasis, bis kurz hinter die Mitte parallelseitig, dann zugerundet. Punktstreifen fein, scharf linienförmig eingerissen, die Punkte greifen die Ränder nicht an; Zwischenräume viel breiter als die Streifen, flach, sehr fein, wenig dicht einreihig punktiert, ohne Spur querer Verrunzelung.

Färbung schwarz; Beine mit dunkelrotbraunem Schein. — Die seitlichsten Punkte des Halsschildes mit Schuppenhäutchen am Grunde, die Zwischenstege hier fein und sehr dicht punktuliert, die Punkte an der Grenze der Übergangszone zur oberen Halsschildfläche mit einem diametral eingelegten Schuppenhäutchen. — L. 3.5 mm.

Mandschurei: Sko-Trin.

Gehört in die 4. Gruppe der von Reitter (Best.-Tab. XXXIII, 1895) gegebenen Übersicht und muß *Baris auliensis* Reitt., D. E. Z. 1901, p. 81, 34 recht nahe stehen, hat jedoch feinere Punktreihen auf den Zwischenräumen und ist auch kleiner.

Tribus **Erirrhini**.

14. **Grypus rugicollis** n. sp.

Kopf mäßig stark und sehr dicht punktiert, Stirne so breit wie der Rüssel vor der Basis. Augen nicht exakt rund, sondern an der Auslaufstelle der Fühlerfurche ausgebuchtet. Rüssel so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, kräftig gebogen; vorne fein und mäßig dicht, im basalen Teil etwas kräftiger gereiht punktiert. Fühler zwischen der Mitte und dem apikalen Drittel eingelenkt. Fühlerschaft schlank, an der Spitze schwach verstärkt, die Augen nicht erreichend. 1. und 2. Geißelglied gleich lang, jedes reichlich $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit; 3. und 4. Glied noch länger als breit; die übrigen etwas breiter als lang. Fühlerkeule mäßig stark, fast doppelt so lang wie breit; 1. Glied fast so lang wie breit.

Halsschild breiter als lang, seitlich stark gerundet, die größte Breite vor der Mitte liegend, zum Vorderrand kräftig gerundet verschmälert und hier kurz kragenförmig abgesetzt; die Mitte mit feinem Mittelkiel. Punktierung kräftig und sehr dicht runzlig, seitlich schwach gekörnt.

Flügeldecken $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit. Schulterbeule schwach, zur Mitte schwach gerundet verbreitert und dann in gleichmäßiger Rundung nach hinten verschmälert; die Rundung allerdings in gleichmäßigen Wellenlinien, bedingt durch die über die ganze Oberfläche verteilten maryneartigen Erhebungen, verlaufend. Punktstreifen kräftig, flach; Zwischenräume breiter als die Streifen und, wie bemerkt, in gleichmäßigen Intervallen erhaben, schwach granuliert. — Vordertibien in der apikalen Hälfte innen leicht ausgebuchtet und hier schwach gehöckert.

Färbung schwarzbraun; Rüssel, Schenkel und Tibien schwarz. — Halsschild am Grunde der Punkte mit bräunlich-

greisem Schuppenbelag und je einem kleinen Borstenhärchen; Flügeldecken auf den erhabenen Stellen mit braunen, anliegenden Schuppenhärchen bekleidet. — L. 6·5—7 mm.

China: Szetschwan, Nitou-Tatsienlu.

Etwas größer als *equiseti* F., der Rüssel nicht gekielt, die größte Rundung des Halsschildes mehr nach vorne verlegt, die Schultern zurücktretend, die Granulierung der welligen Erhebungen auf den Zwischenräumen die Flügeldecken seitlich schwach gekerbt erscheinen lassend.

Subfam. **Rhynchitinae.**

15. **Rhynchites bacchoides** n. sp.

♂: Kopf breiter als lang, mäßig stark und dicht, seitlich etwas feiner und sehr dicht punktiert. Augen mäßig stark vorgewölbt, so lang wie die Stirne breit und diese so breit wie der Rüssel an der Basis. Rüssel nicht ganz so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, schwach und gleichmäßig gebogen; von der Basis zur Mitte nur wenig, von der Mitte nach vorne mehr verschmälert. Basalhälfte mit Mittelkiel, seitlich des Rüssels mit länglicher, sehr dichter Punktierung. Fühler mittenständig. Schaft- und 1. Geißelglied gleich lang, zusammen so lang wie der Rüssel an der Fühlereinlenkungsstelle dick; 2.-4. Glied gleich lang, jedes $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie das 1. Glied; 5. und 6. Glied so lang wie das 1. Glied; 7. Glied noch etwas länger als breit. — 1. Glied der Fühlerkeule kaum länger als breit; 2. Glied fast so lang wie breit; 3. und 4. Glied zusammen fast so lang wie das 1. und 2. Glied zusammen.

Halsschild breiter als lang, kräftig gerundet, hinter der Mitte am breitesten; Vorderrand ziemlich kurz abgeschnürt, schmaler als die Basis. Punktierung kräftig und sehr dicht, der hufeisenförmige Eindruck nur schwach; die Mitte mit feiner Längsfurche.

Flügeldecken länger als breit, hinter den Schultern schwach eingezogen. Punktstreifen mäßig stark, die Punkte schmal getrennt; Zwischenräume breiter als die Streifen, ein- bis zweireihig dicht punktiert.

♀: Rüssel gerade, länger als Kopf und Halsschild zusammen. Fühler schlanker.

Färbung metallischgrün, mehr oder weniger purpurrot überhaucht; Fühlergeißel stahlblau. — Behaarung ziemlich lang abstehend. — L. 5—5·6 mm.

China: Szetschwan, Nitou-Tatsienlu.

Von den chinesischen Arten, die sich von *bacchus* L. alle durch die viel gestrecktere Keule unterscheiden, kommt die vorliegende Art derselben vielleicht am nächsten. Von *faldermanni* unterscheidet sie sich durch erheblich kräftiger punktierten Halsschild, durch breiten und kurzen Halsschildvorderrand. Bei *Rh. faldermanni* und *confragosicollis* ist das 1. Glied der Keule erheblich länger als breit.

Subfam. Apoderinae.

16. *Apoderus tuberculimerus* m. f. n. *subviridis*.

Bei der schwarzen Form dieser Art sind Halsschild und Basis der Flügeldecken oft metallischgrün überhaucht. Seltener weist das ganze Tier oberseits eine dunkelgrüne Färbung auf. Diese Form habe ich als f. n. *subviridis* bezeichnet.

Szetschwan: Nitou-Tatsienlu.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Nachrichtenblatt \(Troppau\)](#)

Jahr/Year: 1934-1936

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Voß Eduard

Artikel/Article: [Über neue und bekannte Rübler aus Szetschwan und der Mandschurei. \(Col. Cure.\) \(47. Beitrag zur Kenntnis der Curculioniden\). 71-83](#)

